auf dieses verwaiste Fach zu den besten Hoffnungen berechtigt. Er debütirte als v. Ringdheim in Moser's „Größenwahn" und zeichnete diesen von brennender Eitelkeit verzehrten Bankier in charakteristischer Schärfe. Feine Manieren, eine an Haase erinnernde aristokratische Haltung und mancher kleine pikante Zug gewannen ihm sehr bald die Sympathien. Die eigentlich komische Kraft, die namentlich in der Spielszene zu explodiren hat, hielt der Gast noch etwas zurück. Sein häufiges Mundaufstehenlassen störte etwas. Ob Herr Büller nicht blos ein feiner Charakterdarsteller ist, sondern auch das Zeug besitzt, durch volksthümliche Komik in das Vertrauen des Publikums so hineinzuwachsen, daß schon sein Erscheinen auf der Bühne erheiternd wird, das kann nur die Erfahrung beantworten. — Mit bestem Erfolge waren Frln. Klinkhammer und Hr. Dettmer, sowie Frau Bayer und Frln. Guinand beschäftigt.

Briefkasten.

⁂ R. und M. „Wann wird wohl das neue Postgebäude fertig werden und wie lange wird schon daran gebaut?" — Gebaut wird erst 4 Jahre daran. Wann dasselbe fertig wird? Hm! Kennen Sie den ebenso schönen wie geistreichen Stammbuch-Vers:

„Wenn Teufel beten, Engel fluchen,
Wenn Katz und Mäuse sich besuchen,
Wenn alle Mädchen treu und rein ꝛc."

⁂ Dr. Schl., Mittweida. „Wer war Heini von Steier?" — Der Entdecker der Steinkohle.

⁂ A. v., Haida. „Wie kommt es, daß die Abendröthe manchesmal feuerroth und dann wieder hellgelb erscheint?" — Es ist dies eine Folge der größeren oder geringeren Dichtigkeit des Dunstkreises, d. i. des atmosphärischen Wasserdampfes, welcher die Strahlen der sinkenden Sonne absorbirt.

⁂ J. G. J. „Warum ist das weibliche Geschlecht, selbst Dienstmädchen, so empfindlich, wenn man sagt „Frauenzimmer?" — Apostrophiren Sie nur Nachbars Mädchen mit „mein Engel", und Sie sollen mal sehen, wie sie Ihnen entgegenlacht.

⁂ Ein Fremder, Meißen. „Was soll das bedeuten? In Kötzschenbroda an der Bahnpromenade befindet sich an einem abgeleerten Kirschbaum folgendes Plakat: „Hier ist die erste Etage zu vermiethen." — Das merkt man, daß Sie nicht „von hier" sind. Jedes Kind merkt, daß der Anschlag nichts weiter als ein sphexter Witz sein soll.

⁂ G. B., Buchholz. „Welches deutsche Blatt, resp. welche deutsche Zeitung wird im Auslande am meisten gelesen?" — Es dürfte dies die „Gartenlaube" sein, die allerdings in allen 5 Welttheilen Leser hat.

⁂ Mädchen in M. „Hochgeehrter Kattenmann! — Sag' uns doch einmal schnelle an, — Wer eigentlich Freund Schnerke ist, — Von dem man doch so Vieles liest. — Wo ist wohl ein recht witziger Mann, — Dem man nicht Alles glauben kann, — Der gar so gerne Witze macht — Durch man sich zu Tode lacht. — Sag' uns wie alt, und was er kann, — Antwortender Briefkastenmann. — O, bitte und Antwort nur geschwind, — Dieweil wir voller Neugier sind." — — Ja sein von Schnerken das Portrait. — Geht nach der Herkules-Allee. — Dort werde' Ihr zwei Männer schau'n, Die sind in Sandstein ausgehauen. — Der eine reitet mit kühnem Paar, — Der reitet den guten Schnerke dar. — Doch damit Schnerke Euren Geist, — So wie er leibt und lebt, umkreist, — Bringt ihn Euer Fantasie, — Mit Frack, Cylinder, Paraplule — Und einer Brille auf der Nase, — Aus grünem oder blauem Glase. — Ja, Schnerke ist ein schöner Mann, — Das ist sein Unglück dann und wann.

⁂ F. H., Friedrichstadt. „Können Sie mir vielleicht sagen, warum auf unserer Vogelwiese die Kletterstange nicht mehr erscheint? Es gab doch damals viel Spaß, auch kann ich mich noch erinnern, wie es wohlthuend war, wenn der Hunger eintrat und man angelte sich eine Schnure Knackwürstel herunter." — Beim Klettern ging es zu sehr über die Hosen und der Defekt war oft größer, als der Werth der Beute. Jetzt können die Jungen in der Turnstunde genug klettern.

⁂ Alter Abo., Bautzen. „Wird die Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Bahn ihren Aktionären bald Dividende geben?" — Nur die Prioritäts-Stammaktien entfielen für 1878 2½ Procent Dividende. Die Stammaktien erhalten erst dann Dividende, wenn der Reingewinn 5 Procent des Prioritäts-Stammaktien-Kapitals überteigt.

⁂ A. G., Raschau. „Erhält ein abgegangen worbener deutscher Reichsminister Pension oder nicht, event. wieviel?" — Deutsche Reichsminister giebt es nicht.

⁂ Karl Züchtzer. „Ob wohl König Johann es so gewollt hat, als er das ehemalige Portal von der Sophienkirche neben dem Johanneum aufstellen ließ, daß die Thür Tag und Nacht den ganzen Tag offen steht, wodurch der Total-Eindruck verloren geht? Es ist so ohnedem eine große Veränderung mit dem so schönen Kunstwerk vorgegangen, denn sonst ging man durch zum lieben Gott, und jetzt, o Zeit! zum Hott, hott, hott." — Auf allen, wenn nur sonst gerechten Wegen, achten Sie, Herr Züchtzer, immer Gott entgegen. Dies über Ihren Schlußpassus! Die prächtige Thüre betreffend, so ist der Platz zu ihrer Aufstellung nicht gut gewählt. Das ward aber schon mehrfach beklagt. Vielleicht könnte sie mehr als das jetzt geschieht zugehalten werden? Wenn möglich, helfen am Ende diese Zeilen dazu; freilich — durch's Schlüsselloch kriechen können nun einmal die Menschen nicht.

⁂ Blondine a. D. Wir wissen zwar nicht, ob das a. D. „außer Dienst" oder „aus Dresden" heißt, doch gleichviel, Sie scheinen echte Religiosität zu besitzen und — das ist erfreulich. „Ehen werden im Himmel geschlossen" ist eine nur zu oft wiederholte Behauptung. Betrachten Sie aber deshalb doch Ihre zukünftige Ehe als im Himmel geschlossen, dann werden Sie eine himmlische Ehe führen und mehr kann der Mensch nicht verlangen.

⁂ O. W. „Würde es sich empfehlen, den projektirten Kirchhof in der Nähe der neuen Gasanstalt anzulegen? Man könnte dabei gleichzeitig auf einen Verbrennungsofen Bedacht nehmen." — Sorgen Sie sich nicht um einen Verbrennungsofen. Was haben Sie davon? Ihre Verbrennung — wenn auch der Ofen da wäre — erleben Sie doch nie!

⁂ M. M. u. G. V. „Wir sind zwei junge Damen, wohnen in Neustadt und möchten gern die Tanzstunde besuchen, wir möchten aber außer den Salontänzen auch Menuett, Lancier und Galopade lernen. Können Sie uns einen Tanzlehrer nennen, wo man die Tänze gut gelehrt bekommt?" — Wozu braucht Ihr Menuett zu tanzen, wenn Ihr nur eine Polka hüpfen und einen Walzer schleifen kennt. Geht zu G. Friedrich, Bautznerstraße 7, der wird Euch einen Takt in die Füße bringen.

⁂ V. „Retten Sie mein ehelisches Glück! Nicht beim 1., sondern beim 3. Mittagessen gab's Taube. Als ich meinen guten Engel trug, ob denn die Galle entfernt sei, wurde sie riesig unangenehm und behauptete, daß die Tauben gar keine Galle hätten. Ein Wort gab das andere und ich schlte mich zu der Bemerkung veranlaßt: Ihr Frauen habt alle ½ Pfund Gehirne weniger! Die Wirkung dieses Ausspruchs können Sie sich denken!!! Da sich jedoch inzwischen die Gemüther etwas beruhigt, haben wir beschlossen, uns der Kompetenz des Briefkastens der „Dr. M." unterzuordnen und frage ich hiermit an, welcher von beiden Theilen Recht hatte?" — Selbst die sanfteste Taube hat Galle, wie Sie inzwischen wohl an Ihrem Weibchen beobachtet haben werden. Was das Gehirn betrifft, so ist das der Frauen immer etwas leichter als das der Männer; dafür sind sie auch ätherische Wesen.

⁂ O. F. „Lieber! Geduldig hör' an, was jetzt ich Dir traurig berichte; — Wag' ich zu viel, o verzeih', wende doch drum Dich nicht ab: — Jünger des Gottes Merkur zu sein mir bestimmte das Schicksal; — Grausam! Zu dauernder Pein ward mir der schachernde Dienst. — Weil ich es aber gewagt, zu bieten die Stirne den Herren, — Plötzlich, o schrecklich Geschick, wurd' mir der Abschied zu Theil. — Neue Beschäftigung nun such' rastlos ich lang schon vergebens, — Immer ein beugendes Nein war meiner Mühe Erfolg. — Ach, auch die Mutter daheim erwartet die Hilfe des Sohnes, — Doppelt und schwerer dadurch thürmen die Sorgen sich auf. — Was ich erfleh von Dir, wohl ist es ein kühnes Begehren; — Ja, ein empfehlendes Wort, Theuerer, sprich Du für mich. — Kämpfend im Dienste Merkur's mit todtem Gekritzel mich quälen, — Alles will gerne ich thun, was mir die Kraft nur erlaubt. — Sieh', auch ein Fünkchen der Gunst Apollo's mir wurde beschieden, — Schwindet die Decke der Noth, wird es vielleicht noch entflammt". — — Ob Du ein Sohn bist Apollo's und ob Du verstehest zu rühren — Herzen der Menschen sowohl wie klingende Saiten der Lyra, — Zeigt sich nun, da wir gedruckt im Kasten der Briefe die Verse, — Die Du verbrochen aus Noth. Mög' baldige Hilfe Dir winken!

⁂ Anon. „Ich hörte behaupten, die Thode'sche Papierfabrik hätte einen Prozeß gegen die Stadt Dresden, oder den Fiskus, der bedrohlich für die Interessen der Aktionäre sei. Ist das begründet?" — Nein! Vielleicht meinen Sie die Differenzen bezüglich der alten Sodagewinnungsanlage, welche aber beseitigt sind. — „Ich besitze leider einen Posten Großer Garten Baugesellschaft. Sollten diese Papiere noch irgendwie zu verwerthen sein?" — Die einzige Möglichkeit ist durch Betheiligung an dem Ankauf von Areal geboten. Wenden Sie sich in dieser Beziehung an den Herrn Advokat Georg Schubert.

⁂ Länglich, Blasewitz. „Können Sie nicht bewirken, daß im Schiller-Garten der Kinder-Spielplatz bei eintretender Dunkelheit beleuchtet wird? Die Schaukel und das Carousseel können in der Finsterniß gar leicht ein Unglück herbeiführen." — Das ist eine oft erhobene Klage der Sommerfrischler. Wir denken, der Wirth ist ein Lichtfreund?

⁂ Stieglitz, Leipzig. „Erklären Sie mir ein Räthsel, welches zu lösen ich nicht im Stande bin. Leipzig, die zweite Stadt Sachsens, erwählte sich als Festzeichen zum 2. September 1879 den königlich preußischen Aar. Warum genehmigte der deutsche nicht?" — Alberne Hetzerei! Es war der richtige einköpfige deutsche Adler, verehrter Dickkopf, welchen die Deutschesten der Deutschen, die Herren Leipziger, herausstreckten.

⁂ Langj. Abonnent S. F. „Wie kommt es, daß in der alten Bergstadt Freiberg nicht weniger als fünf Bandwurm-Doktoren (resp. Vertreiber) sich niedergelassen haben und daselbst praktiziren; leiden vielleicht die Freiberger Bauerhasen an diesem Ungeheuer oder befindet sich daselbst ein Institut, wo man diese Praxis erlernen kann?" — Wer weiß, die Freiberger behandeln wahrscheinlich die Bandwurm-Vertreibung als Sport; wer seinem Patienten den Bandwurm zuerst aus dem Leibe jagt, erhält einen Ehrenpreis.

⁂ Ab. K. u. B. „Sind die herzogl. Braunschweig'schen 20 Thlr.-Staats-Prämien-Anlehensloose der Frankfurter Raten-Renten-Bank Gaune u. Co. ein Papier für den Privatmann?" — Nein! Es handelt sich hier um sog. Ratenloose, bei welchen das Publikum in gewissenloser Weise beschwindelt wird.

⁂ Clara M. „Welchem Umstand ist das zeitweilig roth gefärbte Wasser der Elbe zuzuschreiben? Es handelt sich hierbei um eine Weile, und geht meine Ansicht dahin, das es einfach auf den durch Regenfall aufgewühlten lehmigen Grund der Moldau zurückzuführen ist. Habe ich Recht oder Unrecht?" — Sie haben nicht ganz Unrecht, aber auch nicht unbedingt Recht. Die rothe Färbung des Elbwassers hat auch zum kleineren Theil ihren Grund in den Zimmereien, welche an der Müglitz, einem unterhalb Pirna einmündenden Nebenfluß der Elbe, gelegen sind. Durch die Wäschereien wird das Müglitzwasser roth gefärbt und das Müglitzwasser giebt wieder der Elbe die rothliche Färbung.

⁂ M. Stg. „Halten Sie es für nöthig, im Spiele von einem Anderen geborgtes Geld, sogenannte Ehrenschulden, zu bezahlen?" — Als anständiger Mensch werden Sie auch solche Schulden bezahlen, obgleich Sie nicht gesetzlich dazu gezwungen werden können.

⁂ Langj. Ab. „Bei heutiger Sedanfeier wurde an einem Stammtisch die Behauptung gemacht, daß im Februar oder etwas früher 1871 im preußischen Abgeordnetenhause der damalige Abgeordnete und vortragende Rath des Kaisers Wagener geäußert habe: „Wir Preußen wären auch mit den Franzosen ohne die Hülfe jeder anderen deutschen Nation fertig geworden". Da diese Aussage stark bezweifelt wurde, jedoch unser Nationalstolz das Wahre verlangt, richten wir die ergebene Bitte an Sie, uns darüber Aufschluß geben zu wollen". — Mag Wagener diesen Ausspruch nun gethan haben oder nicht, jedenfalls ist auf denselben gar kein Gewicht zu legen, wie auf alle Renommistereien post festum.

⁂ Drei Linden bei Freiberg. „An unserem Stammtisch entstand heute in Anbetracht einer stattgefundenen Teichfischerei Streit darüber, ob das sog. Neunauge derzeit ein Aal werde oder nicht? Durch Acclimatisation wurden Sie als Schiedsrichter bestimmt". — Das Neunauge ist zwar ein aalähnlicher Fisch, wird aber ebensowenig zum Aal, wie ein Windhund zum Pferde. Daß Sie Schiedsrichter zu acclimatisiren versuchen, ist sehr verdienstlich von Ihnen. Besten Erfolg!

⁂ Ab. „Existirt ein Buch, worin Namen und Stationsort der deutschen Konsulate angegeben sind, oder wo kann ich selbige sonst erfahren?" — Im Gothaer Hofkalender sind alle Gesandtschaften und Konsulate aufgezählt.

⁂ L., Schöna bei Krippen. „Lebt der Dr. Oscar Liebreich, Prof. der Heilmittellehre an der Universität Berlin, noch? und wenn er noch lebt, wie ist seine genaue Adresse?" — Dr. Liebreich, der Entdecker der schlafbringenden und schmerzstillenden Eigenschaft des Chloralhydrates, lebt noch. Einer genaueren Adresse, als Sie selbst angegeben haben, bedarf es nicht.

⁂ Ab., Guttau. „Ich habe Gelegenheit, Massen von hölzernen Zwirnröllchen zu sammeln, die meist alle noch gut erhalten und rein sind. Können Sie mir vielleicht mittheilen, ob und wo ich diese Röllchen verwerthen kann? Der Erlös soll event. einer Unterstützungskasse zufließen." — Schade um's Sammeln! Die Röllchen wollen die Händler nicht einmal geschenkt nehmen.

⁂ Ab. „Warum taucht Reaumur bei Auffindung seines Gefrierpunktes den Thermometer in schmelzendes Eis und nicht in gefrierendes Wasser, da doch im ersteren Falle ein Grad Wärme vorhanden ist? Wie fand Fahrenheit seinen Gefrierpunkt und wie verhalten sich dessen Gradeintheilungen zu denen des Reaumur?" — Der Gefrierpunkt wird bei allen drei Systemen (Reaumur, Celsius, Fahrenheit) dadurch gefunden, daß man das Thermometer in schmelzenden Schnee stellt. Auf Fahrenheit's Thermometer ist der Gefrierpunkt mit 32, der Siedepunkt mit 212 bezeichnet.

⁂ Ab., Penig. „Haben Sie die Güte, mir durch Ihren Briefkasten ein Mittel zur Vertilgung der Ratten wissen zu lassen, möglichst aber ein unschädliches." — Legen Sie sämmtliche Wohnräume, dann haben Sie was für die Ratten. Sonst nimmt man auch Arsenik. Dabei gilt's aber vorsichtig zu sein.

⁂ Naturfreund. „Wo ist der Ort, an welchem das Echo ein siebenmaliges Wort sieben Mal wiederholt?" — Um ein siebenmaliges Echo zu erzeugen ist es nöthig, daß die reflektirende Wand (a 220—250 Meter von dem Standort des Rufenden entfernt ist. Ein solches Echo wird sich schwer finden. Ein 6faches Echo hat man an der Pottei, wenn man nach dem Gandsteichen hinüber ruft, ebenso in der Gegend von Weißig, wo das Echo einen Jeden als Sangbr bezeichnet.

⁂ M. W., Pirna. „Sie wünschen O. W.! heißen, nämlich: o, Weh! Die Krähe soll während der Hundstage blind umherfliegen und Wasser nicht von anderen Dingen unterscheiden können? Wenn Sie schon solchen Unsinn glauben, dann werden sicherlich Ihnen die Hundstage gefährlicher werden als den — Krähen!

⁂ Ingolstadt. „Werden Sie denn meine Anfrage, was Engelhardt macht, endlich beantworten?" — Engelhardt macht wie immer — gute Witze. Daraus mögen Sie zugleich sehen, daß des geschätzten Künstlers Gesundheit eine ganz erfreuliche ist.

⁂ M. „Da ich als Steuerpflichtiger für dieses Jahr noch keinen Einkommen-Steuerzettel erhalten, bitte ich Sie höflichst, mir doch gefälligst im nächsten Briefkasten wissen zu lassen, ob und event. wie viel ich Strafe zahlen muß, wenn ich mich nicht melde?" — Sie Unglücklicher! Seine Steuern nicht los zu werden — tragisches Geschick! Sie sollten eigentlich noch eine Entschädigung für die ausgestandene Herzensangst erhalten.

⁂ Lilie v. W. „Ich habe aus hochfeiner Familie einen Gevatterbrief bekommen und da es bei mir das erste Mal ist, wo ich Pathe stehe, so bitte ich, mir gefälligst mittheilen zu wollen, wie ich mich bei diesem feierlichen Akte zu verhalten habe und wie hoch sich die Trinkgelder bei der Amme und der Hebamme belaufen? Ist es ferner auch nöthig, dem Kirchner, welcher dem Akte beiwohnt, etwas zu geben?" — Hochfeine Familie? Nur, das wird ein theurer Spaß! Stecken Sie nur für jede der von Ihnen benannten Personen ein Fünfmarkstück zu sich. Die Leute werden eine selige Freude darüber haben.

⁂ Anonym. „Ging am 2. d. M. in eine Fleischhalle am Antonsplatz und kaufte mir Wurst. Beim Verzehren derselben fand ich darin einen großen Menschenzahn. Da man nun hier nicht Menschen schlachtet, so ging ich mit dem Objekte sogleich wieder in die betreffende Halle zurück und brachte meine Beschwerde ganz ruhig an. Aber statt um Entschuldigung zu bitten, hielt mich der anwesende Geselle an und mußte ich nun bald 30 Minuten dort bleiben, bis ein herbeigeholter Gendarm kam, der natürlich bei der Sachlage nichts that, als mich um meinen Namen zu fragen. Den ominösen Zahn hat die Fleischersfrau behalten. Ob derselbe Eigenthum des Wurstmachers war oder wie er sonst hineinkam, wer kann's wissen?" — J, seien Sie nur stille, kleener Schäter; der Zahn wird wohl von Ihnen selber sein. Wie Sie in die Wurst bissen, vielleicht etwas happig, da ging der Rasser unversehens heraus.

⁂ R. G. „Ich bin Kaufmann und jetzt ohne Stellung und ließ ich mich am Anfange des Monats Mai d. J. bei H. A. H. hier betreffs Vermittelung einer Stelle einschreiben, worauf ich selbstverständlich 3 M. Einschreibegebühren zahlte und zugleich die Bedingung einging, 3 Proc. vom 1. Jahresgehalt, wenn ich von quest. Herrn Stellung erhielt, zu zahlen. Obige 3 M. sollen zu Annonce und Korrespondenz verwendet werden und ist auch eine Annonce in Ihrem geschätzten Blatte erschienen, jedoch sonst habe ich von Herrn H. nichts mehr erfahren. Vorige Woche ersah ich nun, daß mehrbenannter Herr sein Stellen-Vermittelungs-Bureau aufgelöst hat und sich nur mit Kommiss.- und Agent.-Geschäft befaßt; kann ich nun, da unter seinen Bedingungen der Satz vorhanden ist oder vielmehr war, daß mein Recht auf Vermittelung einer Stelle so lange besteht, bis ich von irgend welcher Seite Stellung erhalten habe, mein Geld, ausschließlich das für Annonce und Korrespondenz (welches sich wohl nachweisen ließe) verausgabten, wiederfordern, resp. kann ich darauf bestehen, daß mir trotzdem von H. H. Stellung vermittelt wird?" — Ja, entweder Geld oder Stellung, eins von Beiden muß er herausdrücken. Viel werden Sie wohl nicht bekommen, denn mit 3 Mk. annoncirt und korrespondirt sich nicht viel.

⁂ M. H. „Haben Sie die Güte, mir ein nützliches Buch für einen Gärtner-Eleven zu empfehlen, woraus sich derselbe in seinem Fache neben den praktischen Arbeiten auch theoretisch ausbilden kann." — Die in Leipzig bei J. J. Weber erschienenen Katechismen für Nutz- und für Ziergärtnerei.

⁂ A. G. „Jetzt wird vielfach der Selbstunterricht im Schönschreiben von Adolf Lenze empfohlen; ich bitte daher um Auskunft, ob man dadurch wohl zu einer schönen Handschrift gelangen kann, oder können Sie mir einen billigen Schönschreibelehrer empfehlen?" — Commissionsrath Ad. Lenze in Neuschönfeld bei Leipzig ist eine Autorität im Schreibfach. Von den hiesigen Schreiblehrern erfreut sich Herr Guth eines vorzüglichen Rufes.

⁂ W. und R. „Ist schon Näheres über das Wiederauftreten des Komikers Guschelbauer aus Wien in dieser Saison im hiesigen Victoria-Salon bekannt?" — Nein; das Lied von der Veronika werden wohl nun auch die Dresdner zur Genüge gehört haben.

⁂ Schülerstammtisch Theater-Restaurant, Bautzen. In Clärchens Lied (Egmont) finden Sie allerdings in allen neueren Ausgaben gedruckt: „Langen und bangen" ꝛc.; in einer älteren Ausgabe lesen wir dagegen: „hangen" ꝛc. Der Ausdruck „langen" an dieser Stelle ist wohl schon Vielen unangenehm aufgefallen, weil die Bedeutung dieses Wortes auf den ersten Blick nicht zu den folgenden Worten paßt. „Langen" kann man hier nicht anders verstehen, als nach etwas langen, sich nach etwas sehnen, Verlangen tragen. Wir wünschen im Uebrigen glückliches Weiter-langen und -bangen.

⁂ S. F. S., Döbeln. „Ich bin hier in einem Hause, wo man eine gute Katze hat. Dieselbe hat 5 Junge, allerliebste Kinderchen. Die sollen nun alle ertränkt werden. Wissen Sie keine Verwendung dafür, ich würde Ihnen sehr dankbar sein. Soll ich sie mit nach Dresden bringen?" — Füttern Sie Ihre Miezen, damit sie recht fett werden; dann verreisen Sie sie als Schöpsenbraten.

⁂ M. B. „Thut man zur Erlangung einer hübschen Handschrift besser, die „Deutsche Preis-Nationalhandschrift" mitzuhalten, oder sich an einen Schönschreiblehrer zu wenden?" — Ein guter Lehrer ist allemal besser als die beste Anleitung zum autodidactischen Studium.

Die Redaction.

Wien, 6. Septbr. (Tel.) Die „Wiener Zeitung" meldet, der König von Spanien habe während seiner Anwesenheit in Arcachon um die Hand der Erzherzogin Marie Christine angehalten, die Bewerbung sei mit Einwilligung des Kaisers als oberstem Chefs des kaiserl. Hauses von der Erzherzogin freudigst zustimmend angenommen worden. Die bevorstehende Verbindung werde gewiß nicht nur die beiden Regentenhäuser, sondern auch die Bevölkerung der beiden Reiche mit der lebhaftesten Freude und Befriedigung erfüllen.

Petersburg, 6. Septbr. (Tel.) In Folge des heftigen Sturmes war das Wasser in der Newa und in sämmtlichen hiesigen Kanälen 8 Fuß über den gewöhnlichen Stand gestiegen. Nach den eingelaufenen Nachrichten sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen. Heute ist das Wasser wieder gesunken; das Wetter ist prachtvoll.

Odessa, 6. Septbr. (Tel.) Der Kaiser Alexander ist heute Nachmittags 4 Uhr hier eingetroffen. Nach einem Besuche der Kathedrale und Abhaltung einer Truppenschau setzte derselbe Abends 7 Uhr seine Reise mittelst kaiserlicher Yacht nach Jalta fort.

Vermischtes.

* Aus **Helsingfors** meldet das „Tagblad", daß in Abo vor einigen Tagen eine Person, die eine alte Magde im Werthe von 5 Pfennigen gestohlen hatte, zu lebenslänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt wurde. In Finnland gelten bekanntlich heutigen Tages noch die ganz veralteten provinziellen Gesetze, die, namentlich was Diebstahl anbetrifft, Strafen von unerhörter Strenge festsetzen.

* **Vor Druckfehlern** ist Niemand sicher. Ein deutsches Blatt läßt den König von Spanien mit seiner zukünftigen Braut nicht in Arcachon, sondern in Astrachan zusammentreffen.

Dampfwagen. Abgang nach: | Ankunft von:

	4,40 6 12 3 6,50	Annaberg	8,10 2,31 7,25 10,7 10,50
	6 9,10 3 6	Aue (über Chemnitz)	10,48 11,37 2,31 7,25 10,7 6,50
	6,50 9,55 2,15 7,27	Berlin (Friedrichst.)	4,50 von Großenhain 11,43 6,10 11,50 11,37
	8,45 8,35 2,20 6,20 7,20	Bernburg (via Röderau)	10 6 12,15 4,47 8,8 12,48
	6 12 3 4 6,50	Bienenmühle	10,48 11,37 2,31 7,25 10,7 10,50
	1 6 (8,50 bis Pirna) 8,35 12 2 3 4 6,50 (9,20 bis Pirna) 11,15	Bodenbach (Aussig)	8,23 (6,5 von Pirna) (7,32 10,28 12,38 2 2,41 6,23 6,53 (6,50 von Pirna) 10,13
	50 2,56 11,15 12,20 1 6 12 1	Breslau	4,17 5,20 2,1 5,46 10,20
	4,10 6 9,50 6,25	Carlsbad (via Zeptlitz)	8,21 2,2 2,41 5 6,53
	4,40 6 9,10 12 3 4 6,50 9,25	Carlsbad (via Eger)	8,19 7,25 10,7 10,50
	7,20 2 5	Chemnitz (via Freiberg	8,19 10,48 11,37 2,31 4,30 7,25 10,7 10,50
	6,15 11,25 4,45	do. (via Döbeln)	8,27 12,1 4,30 9,52
	4,40 6 9,10 4 9,25	Dollbuse (Neuß-Bhnh.)	10,27 v. Muglauf 11,34 6,23 12,42
	4,40 6 9,10 12 3 4 6,50 9,25 11,10 nur Sonntags u. Mittwochs	Eger (via Reichenbach)	8,19 4,30 7,25 10,7 10,50
	6 8,50 12,10 2,56 5 8 11,15 12,30 (12,30 bis Oberbach) 5 8,50 12, 10 5	Freiberg	5,12 nur Montags u. Donnerst.) 8,19 10,8 11,37 2,31 4,30 7,25 10,7 10,50
	6,15 8,35 11,20 2,30 4,45 7,40 10,45	Görlitz (Neuß.)	4,17 5,29 7,48 10,55 2,1 5,46 7,28 10,20
	6 12 3 6,50	Großröhrsdorf	4,17 10,55 12,1 von Oberbach) 5,46 7,28 10,20
	4,40 6 9,10 12 3 4 9,25	Großenhain	8,21 10,50 11,24 11,34 2,30 4,47 6,25 10,23 12,42
	6 8,50 12,10 5,20 8 7,30 11,40 2 5,5 (8 nur bis Leitzkau)	Heinichen Hof	11,37 2,31 7,25 10,50 8,19 10,48 11,37 4,30 7,25 10,7 10,50
	4,35 6,15 8,25 11,20 2,30 6,10 7,40 10,45	Kamenz	7,43 10,55 2,1 5,46 9,32
	4,35 8,25 2,30 7,40 4,40 9,10 3	Leipzig (via Döbeln)	10,37 nur von Leitzkau) 12,1 4,30 7,1 9,52
	7,30 7,35 10,35 11,10 2 (3,10 nur Sonn- und Feiertags) 5,5 6,45 8 11,15	do. (via Riesa)	(7,32 von Priestewitz 8,27 11,24 11,34 2,30 6,25 6,18 10,27 12,10 8,27 2,30 10,27 12,10
	4,40 4 9,25	Lommatzsch	10,46 11,37 4,30 10,7 10,50
	4,40 9,25	Marienberg	6,28 8,37 10,18 12,1 3,8 4,30
	6 9,25 6,50	Meißen	7,1 8,41 9,52 (11,5 nur Sonn- u. Feiertags)
	6 9,25 2 6,50	München (via Hof)	8,19 10,48 10,7
	6 9,10 10,25 12 1 3 6,50 9,25 11,10	München (via Eger)	8,19 10,7
	1 6 12 1 4 11,15	Zehnitzsch (Schandau)	7,32 12,30 5,23 10,13
	1 9,35 2	Stolpen u. Neustadt (via Pirna)	7,31 12,30 5,23 10,13
	1 1 6,35	Tharandt	5,32 8,19 11,37 12,15 2,31 4,30 7,25 9,15 10,50
	1 12 1 11,15	Teplitz u. Prag (via Bodenbach-Aussig)	8,23 2,2 2,41 6,53 10,13
	2,30 6 6,50 2,56 11 bis 1511 an	Teplitz (via Tetschen-Bodenb. Bahn)	8,23 12,30 6,53
		Wien (via Tetschen)	3,23 8,8 2,3
		Wien (via Prag)	3,23 2,2 2,41
		Zittau, Reichenberg	10,55 2,1 5,46 (10,20 v. Zittau

(Die Nachtzeit von Abends 6 Uhr bis 6 Uhr 60 Min. Morgens ist fett gedruckt.)